



Einen Schritt voraus

Zwischenbericht

1. Quartal 2011



1. QUARTAL AUF EINEN BLICK

DEUTZ-Konzern: Überblick

	1-3/2011	1-3/2010
in Mio. €		
Auftragseingang	408,5	312,0
Absatz (in Stück)	48.416	33.784
Umsatz	336,0	236,4
Auslandsanteil (in %)	82,1	81,5
EBITDA	34,3	14,6
EBITDA (vor Einmaleffekten)	34,3	16,3
EBIT	18,2	-1,0
EBIT (vor Einmaleffekten)	18,2	0,7
EBIT-Rendite (in %)	5,4	-0,4
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	5,4	0,3
Konzernergebnis	13,7	-8,7
Ergebnis je Aktie (in €)	0,11	-0,07
Bilanzsumme	1.048,4	1.080,9
Anlagevermögen	613,8	546,9
Eigenkapital	384,5	374,1
Eigenkapitalquote (in %)	36,7	34,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-9,6	-28,6
Free Cashflow – fortgeführte Aktivitäten ¹⁾	-37,5	-53,6
Nettofinanzposition ²⁾	-110,8	-61,9
Working Capital ³⁾	168,9	150,6
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	13,1	17,1
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	10,0	8,2
Abschreibungen	16,1	15,6
Forschung und Entwicklung	25,2	23,9
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.3.)	4.081	3.850

¹⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

²⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

³⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

DEUTZ-Konzern: Segmente

	1-3/2011	1-3/2010
in Mio. €		
Auftragseingang		
DEUTZ Compact Engines	325,1	240,2
DEUTZ Customised Solutions	83,4	71,8
Gesamt	408,5	312,0
Absatz (in Stück)		
DEUTZ Compact Engines	42.672	30.538
DEUTZ Customised Solutions	5.744	3.246
Gesamt	48.416	33.784
Umsatz		
DEUTZ Compact Engines	260,0	183,1
DEUTZ Customised Solutions	76,0	53,3
Gesamt	336,0	236,4
EBIT (vor Einmaleffekten)		
DEUTZ Compact Engines	6,7	-4,1
DEUTZ Customised Solutions	11,9	6,2
Sonstiges	-0,4	-1,4
Gesamt	18,2	0,7

VORWORT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Wirtschaft steht in weiten Teilen der Welt zum Ende des ersten Quartals 2011 hervorragend da: erholt, auftragsstark, dynamisch wachsend. Auch die deutsche Maschinenbaubranche hat das neue Jahr mit vollen Auftragsbüchern und hoher Produktionsauslastung gestartet.

Allerdings ist die Frage nach den wirtschaftlichen Nachwirkungen der Beben-Katastrophe in Japan noch offen. Noch wissen wir nicht, welche negativen Folgen diese möglicherweise auf die Weltwirtschaft haben wird, auch wenn die Wirtschaftsmacht Japan nur einen relativ kleinen Anteil am Handel mit Deutschland hat.

DEUTZ blickt auf ein hervorragendes erstes Quartal zurück: Alle wesentlichen Finanzkennzahlen weisen erneut dynamisch nach oben und liegen deutlich über den entsprechenden Vorjahreswerten. Wir verzeichneten 30,9 % mehr Aufträge und erwirtschafteten 42,1 % mehr Umsatz.

Und vor allem weisen wir 2011 erstmals seit 2008 im ersten Quartal wieder ein positives Konzernergebnis aus. Entsprechend hat die DEUTZ-Aktie den Kurseinbruch infolge der Katastrophen in Japan sehr schnell wieder wettgemacht und notiert Anfang April schon wieder auf dem Niveau vom Jahresende.

Verehrte Leserinnen und Leser, trotz der Unwägbarkeiten und wirtschaftlichen Risiken, die die Situation in Japan mit sich bringt, sind wir zuversichtlich, dass wir DEUTZ im Jahresverlauf noch weiter voranbringen werden. Und der Blick auf den hohen Auftragsbestand gibt dieser Einschätzung Recht. In diesem Jahr werden wir dank unserer konsequenten Maßnahmenpakete zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung nicht nur ein positives operatives Ergebnis von mehr als 80 Mio. € erwirtschaften, wir werden auch unter dem Strich ein positives Konzernergebnis im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich präsentieren können.

Mit besten Grüßen aus Köln

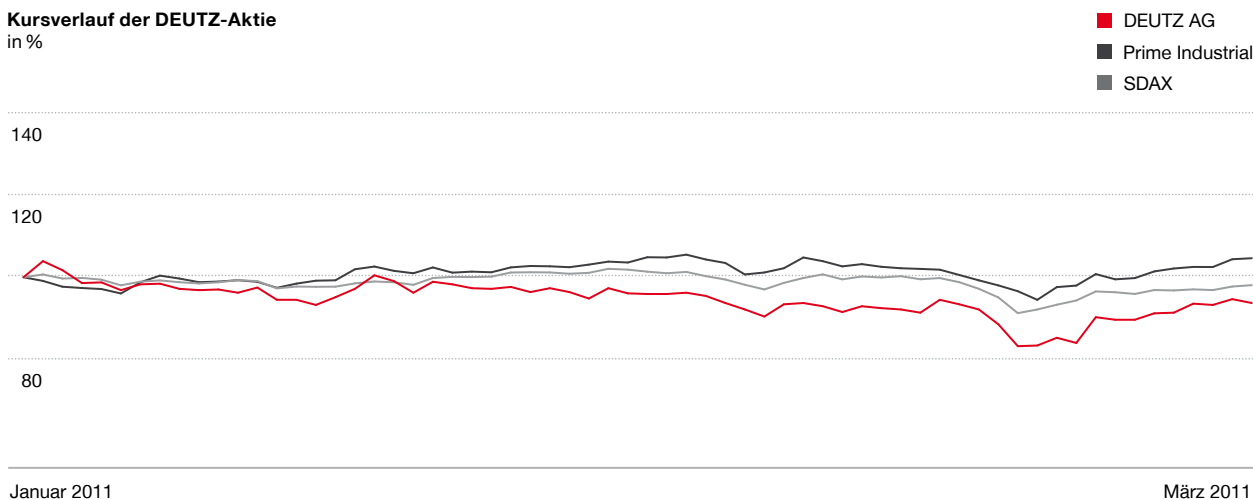
Ihr



Dr.-Ing. Helmut Leube
Vorsitzender des Vorstands

DEUTZ-AKTIE

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie
in %



DEUTZ-Aktie war vom Börseneinbruch im März besonders betroffen Voller Optimismus starteten die deutschen Börsen ins Jahr 2011. Zunächst wurde diese Zuversicht durch steigende Kurse bestätigt – bis die Natur- und Atomkatastrophe in Japan der positiven Entwicklung ein Ende setzte. Alle Indizes brachen deutlich ein, konnten sich aber dann teilweise wieder erholen. Der SDAX, in dem die DEUTZ-Aktie gelistet ist, entwickelte sich nach einem guten Start leicht negativ. Er ging mit 5.174 Zählern aus dem alten Jahr und schloss Ende März bei 5.144 Zählern. Der Prime Industrial, der die Aktienentwicklung wichtiger deutscher Industrieunternehmen abbildet, präsentierte sich nur mit einem geringen Plus. Er stieg in den ersten drei Monaten 2011 von 2.106 um 4,0% auf 2.190 Punkte.

Die DEUTZ-Aktie blieb im ersten Quartal – trotz guter Unternehmensnachrichten – hinter dem Trend der Vergleichsindizes zurück. Das Papier beendete mit 6,25 € am 30. Dezember 2010 das alte Jahr und erzielte bereits am 4. Januar bei 6,63 € seinen bisherigen Höchststand. Ihren bisherigen Jahrestiefstkurs erreichte die Aktie bei 5,29 € am 16. März 2011. Zum 31. März 2011 schloss sie bei 5,95 €, ein Minus von 4,8%. Aber bereits wenige Tage später, am 4. April 2011, hatte die Aktie mit einem Kurs von 6,29 € schon wieder die Verluste des ersten Quartals aufgeholt.

Die Aktienanzahl belief sich am 31. März 2011 – im Vergleich zum Vorjahr unverändert – auf 120.861.783 Stück. Damit erreichte die Marktkapitalisierung 719,0 Mio. € (31. Dezember 2010: 755,4 Mio. €).

Aktuell wird die DEUTZ-Aktie von elf Bank- und Wertpapierhäusern gecovert: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, BHF-Bank, Commerzbank, Deutsche Bank, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Solventis Wertpapierhandelsbank, UBS, Unicredit und WestLB. Mehrheitlich wird unser Papier von den Analysten aktuell zum Kauf empfohlen.

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-3/2011	1-3/2010
Anzahl der Aktien (31.3.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (31.3., in €)	5,95	4,33
Aktienkurs (hoch, in €)	6,60	4,33
Aktienkurs (tief, in €)	5,28	3,15
Marktkapitalisierung (31.3., in Mio. €)	719,1	523,3
Ergebnis je Aktie (in €)	0,11	-0,07

Basis: Schlusskurs Xetra

ZWISCHENLAGEBERICHT DEUTZ-KONZERN

1. QUARTAL 2011

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft startet kräftig Hatte sich das Wachstum der Weltkonjunktur in den Sommermonaten 2010 etwas abgeschwächt und war auf einen eher moderaten Pfad eingeschwenkt, so erhöhte sich die Dynamik Anfang 2011 wieder. Vieles deutet auf einen weiteren Anstieg der weltweiten Produktion im Jahresverlauf hin. Dabei ist das Bild nach wie vor gespalten. Entwicklungs- und Schwellenländer haben ihr Wachstumsniveau von vor der Krise vielfach längst erreicht oder gar überschritten – hier droht eher eine konjunkturelle Überhitzung –, während die fortgeschrittenen Volkswirtschaften noch um einen nachhaltigen Aufschwung kämpfen.

So wird das Wachstum der Weltwirtschaft (für 2011 werden rund 4,3 % prognostiziert) auch weiterhin von den aufstrebenden Volkswirtschaften getragen. In China erwarten die Experten im laufenden Jahr erneut ein Plus von rund 9,4 %, in Indien sollen es 8,2 % werden und in Lateinamerika rund 4,1 %. Die G7-Staaten expandieren mit 2,5 % vergleichsweise gering, wobei die USA, Kanada und Deutschland hier die stärksten Zuwachsraten erwarten. Während der Euro-Raum insgesamt mit nur 1,5 % Wachstum auch weiterhin schwächelt, entwickelt sich die Konjunktur¹⁾ in Deutschland nach wie vor sehr positiv.

Die Deutsche Bank hat ihre Prognose für das laufende Jahr sogar von 2,0 auf 2,5 % angehoben. Zum einen erwies sich die letztjährige weltwirtschaftliche Wachstumsdelle als kürzer und schwächer als erwartet, zum anderen ergeben sich aus dem wetterbedingten Einbruch der Bauinvestitionen in Deutschland im vierten Quartal 2010 nicht unwesentliche Nachholeffekte und Impulse für 2011. Auch die gute Stimmung in der deutschen Wirtschaft selbst fördert das Wachstum. Dämpfend wirkt sich allerdings der steigende Ölpreis aus, der zudem die Inflation antreibt.²⁾

Noch nicht abzusehen sind die Auswirkungen der Natur- und Atomkatastrophe in Japan auf die Weltwirtschaft; sie werden aber zum jetzigen Zeitpunkt als eher gering angesehen. Nach dem schweren Erdbeben in Kobe im Jahr 1995 hatte sich die japanische Wirtschaft auch recht zügig wieder erholt. Außerdem ist Japan zwar die drittgrößte Volkswirtschaft weltweit, hat aber nur einen Anteil am Welthandel von 5 %.³⁾

Maschinenbau: hervorragender Jahresauftakt So auftragsstark, wie das Jahr 2010 endete, so dynamisch startete die Maschinenbaubranche ins Geschäftsjahr 2011. Besonders gut entwickelte sich die Inlandsnachfrage: Sie lag im Januar 2011 um 53 % über dem Vorjahr. Aus dem Ausland kamen 42 % mehr Aufträge als im Vergleichszeitraum 2010. Vor allem das Geschäft mit Großanlagen boomte. Dem hohen Auftragsvolumen entsprechend gestiegen ist die Auslastung: Sie lag im Januar 2011 bei 86,4 %. Zum Vergleich: Im Juli 2009, am Höhepunkt der Konjunkturkrise, hatte sie bei 69,2 % gelegen.

Für 2011 erwartet der Branchenverband VDMA ein Wachstum von 11 %. Die Auswirkungen der Natur- und Atomkatastrophe in Japan sind in dieser Prognose allerdings noch nicht berücksichtigt.⁴⁾

AUFTRAGSEINGANG

Auftragsbücher gut gefüllt In den ersten drei Monaten dieses Jahres gingen bei DEUTZ Bestellungen im Wert von 408,5 Mio. € ein – fast ein Drittel mehr als im Vorjahresquartal (Q1 2010: 312,0 Mio. €). Auch im Vergleich zum Vorquartal (Q4 2010) stieg der Auftragseingang wiederum kräftig um fast 25 % (Q4 2010: 328,2 Mio. €). Dass der Auftragseingang zudem über dem Umsatz für das erste Quartal 2011 liegt, bestätigt unseren positiven Ausblick auf das Gesamtjahr.

Der Auftragsbestand belief sich zum 31. März 2011 auf 350,9 Mio. € und lag damit um über 50 % höher als ein Jahr zuvor (31. März 2010: 231,3 Mio. €) und zudem um ein Viertel höher als noch Ende des Jahres 2010 (31. Dezember 2010: 280,8 Mio. €).

ABSATZ

Motorenverkauf entwickelt sich erfreulich Im ersten Quartal 2011 verkaufte DEUTZ insgesamt 48.416 Motoren, also gut 43 % mehr als im Vorjahreszeitraum (Q1 2010: 33.784 Stück). Der leichte Rückgang um rund 3.200 Motoren gegenüber dem sehr guten letzten Quartal 2010 spiegelt lediglich die üblichen saisonalen Schwankungen bei DEUTZ mit einem generell schwächeren ersten Quartal wider.

Mit am stärksten wuchs der Absatz in der Region Amerika. Hier setzten wir mit 7.721 Motoren rund 90 % mehr ab als im Vorjahresquartal (Q1 2010: 4.050 Stück). Unser nach wie vor größter Absatzmarkt, Europa einschließlich Deutschland, expandierte in den ersten drei Monaten um gut 36 %: Hier verkaufte DEUTZ 36.323 Motoren (Q1 2010: 26.643 Stück).

¹⁾ Quelle: Deutsche Bank, Globale Trends, vom 31. März 2011

²⁾ Quelle: Deutsche Bank, Economic Research, vom 10. März 2011 und IfW, Kiel, Medieninformation, vom 10. März 2011

³⁾ Quelle: Deutsche Bank, Globale Trends, vom 31. März 2011; HBSC Webinar vom 18. März 2011; Commerzbank Economic Research vom 18. März 2011

⁴⁾ Quelle: VDMA Konjunkturbulletin, vom März 2011

ERTRAGSLAGE

UMSATZ

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	267,6	(198,1)	Europa/Mittlerer Osten/Afrika
■	39,8	(22,4)	Amerika
■	28,6	(15,9)	Asien/Pazifik
336,0			(236,4) Gesamt

Erlöse steigen weiterhin. Um gut 42 % legte der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal zu, er stieg auf 336,0 Mio. € (Q1 2010: 236,4 Mio. €). Besonders erfreulich entwickelten sich die Erlöse für Amerika und die Region Asien/Pazifik. Hier verzeichneten wir ein Umsatzplus von fast 78 bzw. 80 %. In Deutschland und dem europäischen Ausland stiegen die Umsatzzahlen im Vorjahresvergleich jeweils um ungefähr ein Drittel.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	114,4	(70,4)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	59,3	(46,4)	Service
■	54,3	(36,5)	Stationäre Anlagen
■	53,8	(46,7)	Automotive
■	37,7	(30,0)	Landtechnik
■	16,5	(6,4)	Sonstige
336,0			(236,4) Gesamt

EBIT

EBIT im zweistelligen Millionenbereich In den ersten drei Monaten erzielten wir ein operatives Ergebnis (EBIT vor Einmal-effekten) in Höhe von 18,2 Mio. €; gegenüber dem Vorjahr ist dies eine deutliche Ergebnissteigerung (Q1 2010: 0,7 Mio. €). Auch im Vergleich zum Vorquartal konnten wir das operative Ergebnis um 8,3 % ausbauen (Q4 2010: 16,8 Mio. €).

Maßgeblich für diese anhaltend positive Entwicklung sind die gute Auftragslage und vor allem die profitable Unternehmensstruktur, die wir durch die nachhaltige Senkung unserer Fixkosten geschaffen haben. Die Tatsache, dass die ersten drei Monate des Jahres aufgrund saisonaler Schwankungen für uns traditionell die schwierigsten sind, macht dieses gute Ergebnis umso bedeutender.

Der Materialaufwand stieg im ersten Quartal im Verhältnis zur Gesamtleistung leicht um 0,9 Prozentpunkte auf 63,5 % (Q1 2010: 62,6 %). Grund dafür war eine Produktmixverschiebung hin zu vergleichsweise materialintensiven Motoren, wozu unter anderem unsere Serienanläufe für die Abgas-emissionsstufen COM III B in der Europäischen Union und die entsprechende Regelung EPA Tier 4 interim in den USA zählen. Außerdem trug der im Vergleich zum ersten Quartal 2010 gestiegene Preis für den Rohstoff Gießereistahlschrott zu dieser Entwicklung bei.

Wegen des gestiegenen Geschäftsvolumens erhöhten sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Personalaufwendungen (8,4 Mio. €) als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (12,2 Mio. €). Die Anzahl der Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahresquartal erstmals seit der Krise wieder gestiegen, und zwar vor allem in den Fertigungs- und Montagebereichen. Maßgebend für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war – neben sonstigen variablen Aufwendungen wie beispielsweise für Ausgangsfrachten und Dienstleistungen – der Einsatz von Leiharbeitskräften, mit deren Hilfe wir die gestiegene Nachfrage bedienen können.

Das Zinsergebnis betrug im ersten Quartal 2011 –3,3 Mio. € und lag damit auf dem Niveau der ersten drei Monate des Jahres 2010 (Q1 2010: –3,5 Mio. €).

Die Ertragsteueraufwendungen sanken von 3,9 Mio. € im ersten Quartal 2010 auf 0,9 Mio. € im Berichtszeitraum. Dieser Rückgang im Berichtszeitraum folgte vor allem aus höheren latenten Steuererträgen, die sich aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen ergaben.

Infolge der erfreulichen operativen Entwicklung erzielten wir im ersten Quartal mit 13,7 Mio. € (Q1 2010: –8,7 Mio. €) wieder ein Konzernergebnis auf dem Niveau von vor der Krise (Q1 2008: 13,5 Mio. €) bei deutlich geringeren Stückzahlen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENTE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ COMPACT ENGINES (DCE)

Auftragseingang ein Drittel höher Das Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) verzeichnete in den ersten drei Monaten 2011 Auftragseingänge im Wert von 325,1 Mio. €. Dies sind über 35 % mehr als in der Vorjahresperiode (Q1 2010: 240,2 Mio. €). Bei einem Umsatz von 260,0 Mio. € liegt die sogenannte »book-to-Bill-Ratio« bei 125 %, das heißt wir haben im ersten Quartal 2010 um 25 % mehr neue Aufträge erhalten, als wir Umsätze realisiert haben – ein sehr guter Indikator für weiteres Wachstum.

Größtes Absatzplus in Amerika DEUTZ Compact Engines verkaufte im ersten Jahresviertel mit 42.672 Motoren (Q1 2010: 30.538 Stück) knapp 40 % mehr Motoren als in der Vergleichsperiode. Das größte Absatzplus verzeichnete das Segment in der Region Amerika, wo die Verkäufe um 75 % stiegen. In Deutschland erhöhte sich der Absatz um rund 50 %, im übrigen Europa – dem wichtigsten Markt für DEUTZ – um gut 30 %.

Motoren für mobile Arbeitsmaschinen tragen das Absatzwachstum Bezogen auf die unterschiedlichen Anwendungsbereiche konnten wir in allen Einsatzfeldern mindestens ein Drittel mehr Motoren als im Vorjahr verkaufen – außer im Bereich Automotive-Anwendungen. Hier stieg der Absatz mit einem Plus von gut 200 Motoren nur um knapp 5 % auf rund 5.500 Motoren. Getragen wird die insgesamt sehr gute Entwicklung vor allem durch Motoren für mobile Arbeitsmaschinen, die knapp die Hälfte des DCE-Absatzes ausmachten (Q1 2011: 21.234 Stück) und einen Zuwachs von 58 % gegenüber dem Vorjahr erzielten. Motoren für Landtechnik lagen mit 6.140 verkauften Stück um ein Drittel höher als ein Jahr zuvor, mit 9.663 abgesetzten Motoren für stationäre Anlagen wies dieser Anwendungsbereich ein Plus von gut 37 % aus.

Umsatz liegt 42 % über Vorjahresniveau Im Segment DEUTZ Compact Engines erlösten wir mit einem Umsatz von 260,0 Mio. € im ersten Quartal 2011 42 % mehr als im Vorjahresquartal (Q1 2010: 183,1 Mio. €).

Analog zum Absatz verzeichnete der stärkste Anwendungsbereich, die mobilen Arbeitsmaschinen, mit 58,1 % den höchsten Zuwachs. Der zweitwichtigste Bereich waren die stationären Anlagen; sie legten im Vorjahresvergleich um knapp 50 % zu.

Die meisten unserer Kunden für Kompaktmotoren haben ihren Sitz in Europa. Außerhalb Deutschlands erlösten wir hier 162,3 Mio. €, ein Drittel mehr als ein Jahr zuvor. In Deutschland (47,3 Mio. €) und Amerika (27,1 Mio. €) erzielten wir 44 % bzw. 70 % mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1 2010: 32,9 Mio. € bzw. 15,9 Mio. €).

Operatives Ergebnis verbessert Die erfreuliche Geschäftsentwicklung hat sich entsprechend positiv auf das jeweilige operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) ausgewirkt. Im Bereich DEUTZ Compact Engines fiel dieses im Berichtszeitraum – anders als im Vergleichszeitraum 2010 – mit 6,7 Mio. € positiv aus (Q1 2010: –4,1 Mio. €). Sowohl das Motoren- als auch das Servicegeschäft haben hierzu in nahezu gleichem Maße beigetragen. Auch unser Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd. hat sich weiter positiv entwickelt und seinen Beitrag in Form eines positiven Unternehmensergebnisses geleistet.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	99,1	(62,7)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	43,5	(40,2)	Automotive
■	38,1	(25,5)	Stationäre Anlagen
■	36,6	(29,0)	Landtechnik
■	32,4	(24,1)	Service
■	10,3	(1,6)	Sonstige
260,0		(466,3)	Gesamt

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS (DCS)

Nachfrage höher als im Vorjahresquartal Im Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) gingen in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 Bestellungen in Höhe von 83,4 Mio. € ein. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von rund 16 % (Q1 2010: 71,8 Mio. €). Das Wachstum bei den Auftragseingängen rührte im Wesentlichen von Motoren für mobile Arbeitsmaschinen, für Landtechnik Anwendungen und für stationäre Anlagen her sowie aus dem margenträchtigen Servicegeschäft. Der Auftragseingang bei DCS lag über dem Umsatz von 76,0 Mio. € für diese Periode – die Aussichten bleiben also gut.

Aufschwung treibt Absatzzahlen in die Höhe Wegen der längeren Lieferfristen für das projektgetriebene Geschäft bei DCS reagiert das Segment langsamer auf Konjunkturimpulse als DEUTZ Compact Engines. Erst im ersten Quartal 2011 zeigte sich der Aufschwung in diesem Segment in seinem ganzen Ausmaß. Das Absatzplus belief sich auf 77 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; insgesamt wurden 5.744 Motoren verkauft (Q1 2010: 3.246 Motoren).

Mehr als die Hälfte des Absatzes entfiel auf den Anwendungsbereich stationäre Anlagen. Hier wurden 3.029 Motoren abgesetzt, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von rund 85 % entspricht. Auch der Anwendungsbereich mobile Arbeitsmaschinen profitierte mit einem Anstieg von mehr als 99 % stark vom Aufschwung.

Bei regionaler Betrachtung kam der stärkste Absatzimpuls aus dem amerikanischen Markt: Hier erzielte DCS mit 1.731 ausgelieferten Motoren ein Absatzplus von 176 % gegenüber dem Vorjahr (Q1 2010: 627 Motoren).

Umsatz steigt um über 40 % Mit 76,0 Mio. € erlöste das Segment DCS 42,6 % mehr als in der Vorjahresperiode (Q1 2010: 53,3 Mio. €). Den größten Zuwachs verbuchten Motoren für mobile Arbeitsmaschinen mit einem Plus von knapp 100 %. In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), in der rund zwei Drittel des Umsatzes erwirtschaftet wurden, erzielten wir einen Zuwachs von mehr als 30 %. Der restliche Umsatz verteilt sich zu gleichen Teilen auf Amerika – mit einem Quartalsplus von 95 % – und mit einem Plus von 53 % auf Asien.

Operatives Ergebnis fast verdoppelt Auch im Segment DEUTZ Customised Solutions wurde wie im Bereich DCE das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) des Vorjahresquartals deutlich übertroffen. Im Berichtszeitraum erwirtschaftete DCS 11,9 Mio. €; im ersten Quartal 2010 waren es 6,2 Mio. €. Volumenbedingt trug neben dem renditestarken Servicegeschäft auch das Motorengeschäft zu der deutlichen Ergebnissteigerung bei.

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	26,9	(22,3)	Service
■	16,2	(11,0)	Stationäre Anlagen
■	15,3	(7,7)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	10,3	(6,5)	Automotive
■	6,2	(4,8)	Sonstige
■	1,1	(1,0)	Landtechnik
	76,0	(53,3)	Gesamt

FINANZLAGE

FINANZIERUNG

Zum Jahresende 2010 konnten wir mit einem besicherten syndizierten Bankkredit die bestehende Finanzierung durch das US Private Placement ablösen. Das Bankenkonsortium setzt sich aus einem Kreis von neun deutschen Banken zusammen und stellt uns neben einer Avallinie und ausreichenden Linien für Derivatgeschäfte zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Rohstoffrisiken eine Betriebsmittellinie in Höhe von 265 Mio. € zur Verfügung, womit auch mittelfristig die finanzielle Basis für das geplante Wachstum gesichert ist. Der Kredit steht uns in Form einer revolvingierenden Fazilität zur Verfügung, was uns eine an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasste Beanspruchung ermöglicht. Zur Vermeidung von Zinsrisiken nehmen wir Zinssicherungen vor. Teil der Vertragsvereinbarungen ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten.

CASHFLOW

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2011 auf –9,6 Mio. € (Q1 2010: –28,6 Mio. €). Die Verbesserung resultierte einerseits aus dem positiven Ergebnis vor Zinsen und Steuern aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung, andererseits aus unserem strikten Working-Capital-Management im Aufschwung.

Aus der anhaltend starken Investitionstätigkeit resultierte im ersten Quartal 2011 ein Mittelabfluss aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 25,6 Mio. € (Q1 2010: 17,0 Mio. €). Der Großteil der Investitionen entfiel auf Entwicklungsleistungen für die anstehenden Abgasemissionsstufen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –8,0 Mio. € (Q1 2010: –8,6 Mio. €) lag nahezu unverändert auf dem Niveau der ersten drei Monate des Vorjahres. Niedrigeren Zinsausgaben stand hier die Rückführung von Finanzschulden gegenüber, die sich aus der geringeren Inanspruchnahme der revolvingierenden Betriebsmittellinie zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Jahresende ergab.

Aus der Verringerung des Bestands an Zahlungsmitteln und -äquivalenten um 43,4 Mio. € folgte insbesondere aufgrund der hohen Investitionstätigkeit der Rückgang der Nettofinanzposition¹⁾ zum 31. März 2011 auf –110,8 Mio. € (31. Dezember 2010: –73,6 Mio. €).

Der Free Cashflow²⁾ aus fortgeführten Aktivitäten als Kennzahl für die Finanzkraft des Unternehmens belief sich auf –37,5 Mio. €, nach –53,6 Mio. € in der entsprechenden Vorjahresperiode.

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme belief sich zum 31. März 2011 auf 1.048,4 Mio. € (31. Dezember 2010: 1.041,7 Mio. €) und ist damit leicht – um 6,7 Mio. € – gestiegen.

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 5,9 Mio. € auf 613,8 Mio. € (31. Dezember 2010: 607,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert aus der anhaltend hohen Investitionstätigkeit bei der Neu- und Weiterentwicklung unserer Motoren.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen leicht an, und zwar um insgesamt 0,9 Mio. € auf 434,2 Mio. € (31. Dezember 2010: 433,3 Mio. €).

Das Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) ist zum 31. März 2011 um 50,0 % auf 168,9 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2010: 112,6 Mio. €). Unsere Vorräte haben wir wegen des hohen Auftragsbestands seit Jahresanfang um 37,8 Mio. € auf 195,4 Mio. € (31. Dezember 2010: 157,6 Mio. €) aufgestockt. Der Erfolg unseres Working-Capital-Managements zeigt sich vor allem beim Vorjahresvergleich der Working-Capital-Quote³⁾: Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens konnte die Stichtagsquote um 4,0 Prozentpunkte auf 13,1 % (31. März 2010: 17,1 %) gesenkt werden.

Dem Anstieg der Vorräte und der getätigten Investitionen folgt ein Rückgang der Zahlungsmittel und -äquivalente.

Nicht bilanzierte immaterielle Werte von DEUTZ Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere, nicht bilanzierte Werte. So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist seit über 140 Jahren eine feste Größe in der Maschinenbaubranche. Zudem verfügt DEUTZ über langfristige Kundenbeziehungen – allen voran mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

³⁾ Working-Capital-Quote zum Stichtag: Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) bezogen auf den Stichtag zum Umsatz der letzten zwölf Monate

Hohe Eigenkapitalquote Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. März 2011 vor allem dank des positiven Konzernquartalsergebnisses um 10,2 Mio. € auf 384,5 Mio. € (31. Dezember 2010: 374,3 Mio. €). Entsprechend erreichte die Eigenkapitalquote bei nur leicht gestiegener Bilanzsumme 36,7 % (31. Dezember 2010: 35,9 %).

Kurz- und langfristige Schulden Die langfristigen Schulden sind zum 31. März 2011 um 8,2 Mio. € auf 322,2 Mio. € (31. Dezember 2010: 330,4 Mio. €) gesunken – hauptsächlich wegen einer geringeren Inanspruchnahme der revolvingierenden Betriebsmittellinie in Form von Euro-Darlehen. Insbesondere aufgrund des anhaltend hohen Geschäftsvolumens sind die kurzfristigen Schulden zum 31. März 2011 weiter leicht um 4,7 Mio. € auf 341,7 Mio. € (31. Dezember 2010: 337,0 Mio. €) gestiegen.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Berichtsstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns hatten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Quote geht zurück Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ist in den ersten drei Monaten 2011 in absoluten Werten im Vergleich zum Vorjahr nur leicht angestiegen. Er belief sich Ende März 2010 auf 23,9 Mio. €, so lag er zum Berichtsstichtag bei 25,2 Mio. € und damit 5,4 % höher als vor einem Jahr. Investitionsschwerpunkt war mit 86,9 % bzw. 21,9 Mio. € erneut die Neu- und Weiterentwicklung unserer Motoren insbesondere für die Anpassung an die neuen gesetzlichen Emissionsstandards, die in den nächsten Jahren bis 2014 sukzessive eingeführt werden. Gut 9,1 % bzw. 2,3 Mio. € gaben wir für die laufende Serienbetreuung aus. In die Grundlagenforschung und Vorentwicklung flossen 1,0 Mio. € bzw. 4,0 % aller Forschungsmittel.

In Relation zum Konzernumsatz sind die Forschungsaufwendungen jedoch signifikant gesunken, und zwar von 10,1 % (31. März 2010) auf 7,5 % (31. März 2011). Grund war das starke Umsatzwachstum. Die Erlöse haben sich binnen Jahresfrist von 236,4 Mio. € um 42,1 % auf 336,0 Mio. € erhöht und sind damit deutlich stärker gestiegen als die Entwicklungsaufwendungen.

Zu den Segmenten: Den bei weitem größeren Anteil am Forschungs- und Entwicklungsaufwand hatte im ersten Quartal 2011 der Bereich DEUTZ Compact Engines. Er belief sich auf 21,6 Mio. € und blieb mit einem Plus von 0,5 Mio. € prozentual nur gering über dem Vorjahresquartal. Im Segment DEUTZ Customised Solutions erhöhten sich die Forschungsaufwendungen um 0,8 Mio. €, und zwar von 2,8 Mio. € um 28,6 % auf 3,6 Mio. €.

MITARBEITER

Mitarbeiterzahl flexibel an die höhere Produktion angepasst

Aufgrund der starken Nachfrage nach DEUTZ-Motoren und der anhaltend hohen Auslastung unserer Produktionskapazitäten ist die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahresquartal erstmals seit der Krise wieder angestiegen. Insgesamt waren im DEUTZ-Konzern zum 31. März 2011 4.081 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 6,0 % mehr als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres (31. März 2010: 3.850) und 6,3 % mehr als Ende 2010 (31. Dezember 2010: 3.839). Unterstützt wurden die fest angestellten DEUTZ-Mitarbeiter durch 513 Leiharbeitskräfte (31. März 2010: 62; 31. Dezember 2010: 390).

Die Anpassung der Mitarbeiterzahl an die gestiegene Nachfrage wurde vor allem in den Fertigungs- und Montagebereichen vorgenommen, um die anhaltend hohe Nachfrage termingerecht zu bewältigen. In diesem Zusammenhang stellen wir durch den Einsatz von befristeten und Zeitarbeitsverträgen sicher, dass uns die in einem dynamischen Marktumfeld notwendige Flexibilität erhalten bleibt.

Im Inland sind mit 3.204 3,1 % mehr Mitarbeiter angestellt als noch ein Jahr zuvor (31. März 2010: 3.109; 31. Dezember 2010: 3.126). Vor allem am Produktionsstandort Ulm haben wir Personal aufgestockt (11,1 % auf 450 Mitarbeiter), um die gestiegene Nachfrage bedienen zu können. Am größten Inlandsstandort in Köln arbeiteten Ende März 2.476 Mitarbeiter, das sind 1,6 % mehr Menschen als noch ein Jahr zuvor.

An den Auslandsstandorten zählte DEUTZ zum Berichtsquartalsende 877 Beschäftigte – 18,4 % mehr als zum Quartalsstichtag 2010 (31. März 2010: 741; 31. Dezember 2010: 713). Auch hier erfolgte der Personalaufbau lediglich in den produzierenden Funktionen: DEUTZ Diter im spanischen Zafra hat personell um 152 Mitarbeiter deutlich aufgestockt (33,3 %) und beschäftigte zum Quartalsende 608 Mitarbeiter (31. März 2010: 456). In unserer britischen Niederlassung hingegen wurden im Wesentlichen wegen der Verlegung der Entwicklungsabteilung von Dursley nach Köln elf Stellen abgebaut.

Forschung und Entwicklung insgesamt waren während der Krise von Personalmaßnahmen nicht betroffen – schließlich legen wir in diesem Bereich die Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Im Gegenteil: Wir hatten dort sogar weiter Personal aufgebaut. Diese Strategie setzten wir auch in den letzten Monaten fort, allerdings mit leicht abgeschwächter Tendenz. Ende März 2011 waren insgesamt 527 Mitarbeiter im Bereich F&E beschäftigt, das sind 26 mehr (5,2 %) mehr als Ende März 2010. Der weitaus größte Anteil davon entfiel mit 504 auf DEUTZ Compact Engines, DEUTZ Customised Solutions beschäftigte 23 F&E-Mitarbeiter.

RISIKOBERICHT

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Somit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Bestimmte wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems wurden in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 dargestellt. Weitere bedeutsame Risiken, die über die im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 dargestellten Risiken hinausgehen, wurden in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 nicht identifiziert. Wir verweisen auch auf den Abschnitt »Ausblick« am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die:

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Im Anhang auf Seite 21 sind die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

AUSBLICK

Weltwirtschaft wächst weiter Die weltwirtschaftlichen Perspektiven haben sich im ersten Quartal 2011 verbessert. Dennoch gehen die Konjunkturexperten der Deutschen Bank für 2011 von einem im Vergleich zu 2010 verlangsamten Aufschwung aus. Die Weltwirtschaft dürfte bis Ende des Berichtsjahres um weitere 4,3 % expandieren. Zum Vergleich: 2010 hatte das Wachstum 4,9 % betragen; für 2012 lautet die Prognose auf 4,4 %. Keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft erwartet die Deutsche Bank von der Naturkatastrophe in Japan. Dämpfend wirken sich jedoch die politischen Ereignisse in Nordafrika und ihr Einfluss auf den Ölpreis aus. Sie stellen ein ganz erhebliches ökonomisches Risiko dar. Auch der Inflationsdruck hält weltweit an.

Für die G7-Staaten sieht das Economic Research Bureau Frankfurt ein BIP-Wachstum von 2,5 %, nach 2,8 % im Vorjahr. 2012 soll die Wirtschaft dann wieder stärken anziehen (2,8 %). Der Euro-Raum schafft allerdings keine nachhaltige Trendwende – im Gegenteil: Hier soll das BIP sowohl 2011 als auch 2012 lediglich um sehr moderate 1,5 % wachsen, nach 1,7 % im Jahr 2010. Die aufstrebenden Volkswirtschaften – allen voran China und Indien – bleiben mit 8,0 % (2010: 9,5 %) Wachstumslokomotive, aber auch hier zeigt sich 2011 ein leichter Rückgang, der sich auch 2012 noch fortsetzt (2012: 7,6 %).¹⁾

Auch der Branchenverband des deutschen Maschinenbaus VDMA ist für das Jahr 2011 zuversichtlich. Sowohl Umsatz als auch Produktion sollen im Berichtsjahr weiter steigen (11 % bzw. 10%). In der Folge nimmt auch die Beschäftigung zu. Sie wird sich laut VDMA um 1,5 % erhöhen und dadurch einen Teil des Rückgangs der Krisenjahre wettmachen.²⁾

DEUTZ wird auch im Jahr 2011 überproportional vom Wirtschaftsaufschwung profitieren. Wir können unsere Prognose vom Jahresende 2010 bestätigen und bleiben für das Jahr 2011 optimistisch. Im laufenden Jahr erwarten wir einen Absatz von deutlich mehr als 200.000 Motoren. Der Umsatz wird gegenüber dem Vorjahr um 25 % steigen, womit wir einen operativen Gewinn von mehr als 80 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern und Zinsen von etwa 50 Mio. € erzielen werden.

Für das Jahr 2012 peilen wir eine EBIT-Rendite von 7 % an.

DISCLAIMER

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Entwicklungen anzupassen.

¹⁾ Quelle: Deutsche Bank, Globale Trends, vom 31. März 2011

²⁾ Quelle: VDMA-Konjunkturbulletin vom März 2011

ZWISCHENABSCHLUSS DEUTZ-KONZERN

1. QUARTAL 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-3/2011	1-3/2010
in Mio. €			
Umsatzerlöse		336,0	236,4
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		31,7	16,0
Sonstige betriebliche Erträge		10,3	11,2
Materialaufwand		-233,5	-158,0
Personalaufwand		-70,7	-62,3
Planmäßige Abschreibungen		-16,1	-15,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	-40,3	-28,1
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		0,8	-0,6
EBIT		18,2	-1,0
davon Einmaleffekte		-	-1,7
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		18,2	0,7
Zinsergebnis		-3,3	-3,5
davon Finanzierungsaufwendungen		-3,4	-6,4
Sonstige Steuern		-0,3	-0,3
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen		14,6	-4,8
Ertragsteueraufwendungen	2	-0,9	-3,9
Konzernergebnis		13,7	-8,7
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		13,7	-8,7
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-	-
Ergebnis je Aktie (in €)		0,11	-0,07

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-3/2011	1-3/2010
in Mio. €			
Konzernergebnis		13,7	-8,7
Währungsumrechnungsdifferenzen		-4,0	4,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		0,4	-1,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	3	-3,5	3,6
Konzerngesamtergebnis		10,2	-5,1
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis der Periode		10,2	-5,1
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-	-

BILANZ DEUTZ-KONZERN

AKTIVA	Anhang	31.03.2011	31.12.2010
in Mio. €			
Sachanlagen	4	317,8	320,5
Immaterielle Vermögenswerte	4	197,6	185,6
At-equity bewertete Finanzanlagen		67,9	69,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte		15,0	15,7
Anlagevermögen		598,3	591,5
Latente Steueransprüche		15,5	16,4
Langfristiges Vermögen		613,8	607,9
Vorräte		195,4	157,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		166,7	160,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		47,6	47,7
Zahlungsmittel und -äquivalente		24,5	67,9
Kurzfristiges Vermögen		434,2	433,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,4	0,5
Bilanzsumme		1.048,4	1.041,7
PASSIVA	Anhang	31.03.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		1,9	5,4
Gewinnrücklagen		79,1	79,1
Bilanzverlust		-34,3	-48,0
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		384,5	374,3
Eigenkapital		384,5	374,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		152,5	154,7
Übrige Rückstellungen	5	29,8	29,8
Finanzschulden	6	132,6	138,5
Übrige Verbindlichkeiten		7,3	7,4
Langfristige Schulden		322,2	330,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15,9	15,9
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		4,0	4,0
Übrige Rückstellungen	5	58,3	42,7
Finanzschulden	6	2,7	3,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		193,2	205,1
Übrige Verbindlichkeiten		67,6	66,3
Kurzfristige Schulden		341,7	337,0
Bilanzsumme		1.048,4	1.041,7

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rück- lagen	Marktbe- wertungs- rücklage ^{1), 2)}	Unter- schie- ds- betrag aus der Währungs- umrech- nung ¹⁾	Bilanz- gewinn/ -verlust	Summe Kon- zern- anteile	Minder- heits- anteile	Ge- samt
in Mio. €									
Stand 1.1.2010	309,0	28,8	79,1	-0,1	-5,5	-32,1	379,2	-	379,2
Konzerngesamtergebnis				-1,2	4,8	-8,7	-5,1	-	-5,1
Stand 31.3.2010	309,0	28,8	79,1	-1,3	-0,7	-40,8	374,1	-	374,1
Stand 1.1.2011	309,0	28,8	79,1	0,1	5,3	-48,0	374,3	-	374,3
Konzerngesamtergebnis				0,5	-4,0	13,7	10,2	-	10,2
Stand 31.3.2011	309,0	28,8	79,1	0,6	1,3	-34,3	384,5	-	384,5

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-3/2011	1-3/2010
in Mio. €			
EBIT		18,2	-1,0
Zinseinnahmen		0,1	0,4
Gezahlte sonstige Steuern		-0,3	-0,3
Gezahlte Ertragsteuern		-0,1	-2,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		16,1	15,6
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-0,2	-
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung		-0,8	0,6
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-0,4	-
Veränderung Working Capital		-57,9	-45,8
Veränderung der Vorräte		-39,7	-20,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-7,6	-36,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-10,6	10,7
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-3,0	-8,0
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		18,7	12,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-9,6	-28,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-23,4	-17,1
Investitionen in Finanzanlagen		-2,5	-
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0,3	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		-25,6	-17,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-1,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt		-25,6	-18,0
Zinsausgaben		-2,3	-8,0
Tilgungen von Darlehen	6	-5,7	-0,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-8,0	-8,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-9,6	-28,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-25,6	-18,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-8,0	-8,6
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-43,2	-55,2
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.		67,9	214,7
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-43,2	-55,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-0,2	0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.3.		24,5	159,6

ANHANG DEUTZ-KONZERN

1. QUARTAL 2011

GRUNDLAGEN

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2010 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2011 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2011 wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS-Standards und -Interpretationen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

IAS 24 (überarbeitet) »Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen« Die Überarbeitung vereinfacht die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist. Zudem wurde die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person überarbeitet. Da die Änderungen neben Erweiterungen überwiegend die Verständlichkeit und Eindeutigkeit des Standards erhöhen, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf die Angaben zu nahestehenden Unternehmen für den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung« Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 14 »IAS 19 – die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung« Sofern für einen leistungsorientierten Plan eine Mindestdotierungsverpflichtung besteht, ist die Vorauszahlung nach dem geänderten IFRIC 14 nunmehr als Vermögenswert zu behandeln. Da der DEUTZ-Konzern hiervon nicht betroffen ist, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 19 »Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente« Die Interpretation regelt, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur vollständigen oder partiellen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgegeben werden, als »gezahltes Entgelt« anzusehen sind und der Kreditnehmer somit die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise auszubuchen hat. Weiterhin enthalten sind Regelungen zur Bewertung dieser Eigenkapitalinstrumente sowie zur Ausbuchung der Verbindlichkeit. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2010) Die Änderungen, die für Geschäftsjahre in Kraft treten, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, dienen vor allem der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen der Standards. Da der DEUTZ-Konzern von den Änderungen nur teilweise betroffen ist, ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen im Konsolidierungskreis Die DEUTZ AG hat am 27. Januar 2011 die Einlage in Höhe von 0,1 Mio. € in die neu gegründete Gesellschaft DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd. mit Sitz in China geleistet. Die Gesellschaft wurde als Vertriebsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns für den chinesischen Markt gegründet. Die DEUTZ AG hält 100 % der stimmberechtigten Anteile. Die Bilanzierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Weiterhin wurde im ersten Quartal das chinesische Gemeinschaftsunternehmen WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE CO. LTD. unter Wesentlichkeitsaspekten erstmals nach den Grundsätzen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden Erträge/Aufwendungen (sofern wesentlich) definiert, die außerhalb der aus der internen Steuerung abgeleiteten gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den ersten drei Monaten 2011 um 12,2 Mio. € auf 40,3 Mio. € (Q1 2010: 28,1 Mio. €) resultierte – neben sonstigen volumenabhängigen Aufwendungen wie beispielsweise Ausgangsfrachten und Dienstleistungen – im Wesentlichen aus dem stärkeren Einsatz von Leiharbeitskräften, um die gestiegene Nachfrage bedienen zu können.

2. ERTRAGSTEUERN

in Mio. €	1-3/2011	1-3/2010
Tatsächlicher Steueraufwand	0,2	0,1
Latenter Steueraufwand	0,7	3,8
Gesamt	0,9	3,9

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten fast ausschließlich latente Steuereffekte. Der Rückgang resultierte vor allem aus im Berichtszeitraum höheren latenten Ertragsteuererträgen, die sich aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen ergaben.

3. SONSTIGES ERGEBNIS

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind weiterhin die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

in Mio. €	1-3/2011		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4,0	-	-4,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0,6	-0,2	0,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	-3,3	-0,2	-3,5

in Mio. €	1-3/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,8	-	4,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-1,9	0,6	-1,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	3,0	0,6	3,6

Im ersten Quartal 2011 wurde im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen ein Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. € (Q1 2010: 0,0 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

4. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten standen dem Zugang von Investitionen nach Investitionszuschüssen in Höhe von 25,6 Mio. € Abschreibungen von 16,1 Mio. € gegenüber. Die Investitionen (nach Investitionszuschüssen) betrafen mit 8,7 Mio. € die Sachanlagen und mit 16,9 Mio. € die immateriellen Vermögenswerte. Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtszeitraum bei den aktivierten Entwicklungsleistungen für die anstehenden Abgasemissionsstufen.

Zum 31. März 2011 bestanden Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen in Höhe von 45,5 Mio. € (31. Dezember 2010: 31,1 Mio. €).

5. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.3.2011	31.12.2010
Langfristig	29,8	29,8
Kurzfristig	58,3	42,7
Gesamt	88,1	72,5

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen resultierte vor allem aus volumenabhängigen Rückstellungen aufgrund des anhaltend hohen Geschäftsvolumens und unterjährigen Abgrenzungen beispielsweise für Personalkosten.

6. FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.3.2011	31.12.2010
Langfristig	132,6	138,5
Kurzfristig	2,7	3,0
Gesamt	135,3	141,5

Der Rückgang der Finanzschulden resultierte hauptsächlich aus einer geringeren Inanspruchnahme der revolvingenden Betriebsmittellinie in Form von Euro-Darlehen.

7. FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken setzen wir seit dem ersten Quartal 2011 Zinsswaps ein. Der Marktwert dieser als zu Handelszwecken eingestuft derivativen Finanzinstrumente betrug zum 31. März 2011 0,3 Mio. €.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das erste Quartal 2011 und 2010 wie folgt dar.

1-3/2011	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	260,0	76,0	-	336,0	-	336,0
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	260,0	76,0	-	336,0	-	336,0
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	6,7	11,9	-0,4	18,2	-	18,2

1-3/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	183,1	53,3	-	236,4	-	236,4
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	183,1	53,3	-	236,4	-	236,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-4,1	6,2	-1,4	0,7	-	0,7

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
31.3.2011						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	251,4	110,7	–	362,1	–	362,1
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	167,4	25,8	–	193,2	–	193,2
Working Capital	84,0	84,9	–	168,9	–	168,9

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
31.12.2010						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	228,6	89,1	–	317,7	–	317,7
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	181,0	24,1	–	205,1	–	205,1
Working Capital	47,6	65,0	–	112,6	–	112,6

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	1–3/2011	1–3/2010
in Mio. €		
Gesamtergebnis der Segmente	18,2	0,7
Überleitung	–	–
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	18,2	0,7
Einmaleffekte	–	–1,7
EBIT	18,2	–1,0
Zinsergebnis	–3,3	–3,5
Sonstige Steuern	–0,3	–0,3
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	14,6	–4,8
Ertragsteueraufwendungen	–0,9	–3,9
Konzernergebnis	13,7	–8,7

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der **Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit **Beteiligungen** des DEUTZ-Konzerns erbrachten beziehungsweise in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	1-3/2011	1-3/2010	1-3/2011	1-3/2010	31.3.2011	31.12.2010	31.3.2011	31.12.2010
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	-	-	-	-	-	1,1	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	6,0	0,8	0,7	-	6,9	3,7	10,1	13,1
Sonstige Beteiligungen	0,1	0,1	1,0	1,0	0,3	0,1	5,4	4,8
Gesamt	6,1	0,9	1,7	1,0	7,2	4,9	15,5	17,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 10,1 Mio. € beinhalten weit überwiegend eingeforderte Einlagen von ursprünglich 18 Mio. €. Im ersten Quartal 2011 wurden 2,5 Mio. € (Q1 2010: 0,0 Mio. €) geleistet. Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind zum 31. März 2011 27,5 Mio. € (31. Dezember 2010: 27,1 Mio. €) mit 23,5 Mio. € (31. Dezember 2010: 23,3 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2011	2010	2011	2010
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im ersten Quartal	13,6	11,9	94,5	71,0
Leistungen im ersten Quartal	0,5	0,2	5,9	8,2
Forderungen zum 31.3./31.12.	2,8	17,9	51,3	56,1

EREIGNISSE NACH DEM 31. MÄRZ 2011

Wesentliche Ereignisse nach dem 31. März 2011 liegen nicht vor.

Köln, den 4. Mai 2011

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase

FINANZKALENDER

Termin	Veranstaltung	Ort
4. August 2011	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
10. November 2011	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
26. April 2012	Ordentliche Hauptversammlung	Köln

KONTAKT

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon + 49 221 822 22 00
Fax + 49 221 822 15 22 00
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

IMPRESSUM

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

**Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.**

